

Domschatzkammer öffnet Ende März

Dombauverein übernimmt zum 1. Januar den Betrieb und wird drei Teilzeitkräfte sowie auf Honorarbasis eine Kunsthistorikerin beschäftigen.

Von Ursula Koch

Minden (mt). Noch verhüllt ein Gerüst den Blick vom Dom auf die Domschatzkammer. Doch hinter den Kulissen werden jetzt wichtige Weichen gestellt: Zum 1. Januar 2017 übernimmt der Dombauverein den Betrieb. Der überkonfessionelle Verein wird damit Arbeitgeber. Drei Mitarbeiterinnen sollen als Teilzeitkräfte den Informationsschalter während der Öffnungszeiten besetzen und die nötigen Verwaltungsaufgaben erledigen, berichtet Geschäftsführer Hans-Jürgen Amtage.

– Anzeige –

Ihr Mindener Fachgeschäft
Hausgeräte
Roif Erksmeier
Minden, Königstr. 117
Tel. (0571) 828060
mit Reparatur- und
NEFF-Fachhändler Ersatzservice
www.hausgeraete-center-erksmeier.de

Die Eröffnung des neuen Ausstellungsgebäudes werde sich allerdings verzögern. Ursprünglich war ein Termin Mitte Januar ins Auge gefasst worden. Der lasse sich nicht halten, weil die Fassadenbauer nicht rechtzeitig fertig werden. Das Wetter sei Schuld, obwohl von Schnee in diesem Winter noch nichts zu sehen war. Damit die Alucobond-Platten montiert werden können, seien jedoch Temperaturen von mehr als fünf Grad Celsius erforderlich, erläutert Amtage. Erschwerend komme hinzu, dass die Mitarbeiter aus Leipzig anreisen müssen. Darum sei nun ein Termin zum Ende des ersten Quartals für die Eröffnung vorgesehen. Der könne aber noch nicht genannt werden, weil er erst mit dem Bistum abgestimmt werden soll.

Zwei der künftigen Mitarbeiterin-



Auf der Rückseite zur Domstraße ist die Fassade der neuen Domschatzkammer bereits fertiggestellt. Ende März soll die neue Ausstellung eröffnet werden. MT-Foto: Alex Lehn

nen übernehme der Dombauverein bereits zum 1. Januar, berichtet Amtage. Die dritte Kraft solle bis zur Eröffnung hinzu kommen. Die drei Mitarbeiterinnen werden auch die

ehrenamtlichen Domwächter und Domschatzwächter betreuen. Der Idealfall sei, an jedem Öffnungstag auf jeder der zwei Ausstellungssetagen einen Ehrenamtlichen als An-

sprechpartner für die Besucher zu haben. Analog zu den heimischen Museen soll der Domschatz dienstags bis sonntags zwischen 10 und 12.30 Uhr sowie 14 bis 16.30 Uhr zu

besichtigen sein. Eine Kunsthistorikerin soll auf Honorarbasis beschäftigt werden und zum Beispiel das Führungskonzept erarbeiten.

Derzeit laufen die Vorbereitungen für die Einrichtung der neuen Ausstellung, die künftig als Domschatz Minden firmieren wird. Die Absprachen zwischen der Kunsthistorikerin, Restauratorin und Grafikerin seien getroffen. Die Vitrinen stehen im Obergeschoss bereits für die Exponate bereit.

Der Dombauverein mietet die 450 Quadratmeter Fläche von der Domgemeinde

Den sechseckigen Neubau hat der Dombauverein komplett aus Spenden finanziert. Rund 2,5 Millionen Euro hat die Hülle für die bedeutenden Mindener Kirchenschätze gekostet. Was die Baukosten angehe, sei eine Punktlandung gelungen, berichtet Amtage. Der Dombauverein habe sich noch kleine Wünsche erfüllt, darum werde die Summe leicht überschritten. Die Schatzkammer ist auch künftig ein Bestandteil des Haus am Dom, wo die sakralen Schätze bislang gezeigt wurden. Die Zusammenarbeit mit dem Kirchenvorstand, vor allem dem Projektbeauftragten Rudolf Bilstein, habe hervorragend funktioniert. Der Dombauverein mietet die etwa 450 Quadratmeter Ausstellungsfläche auf drei Etagen von der Domgemeinde. Es sei ein Beweis großen Vertrauens, das die Domgemeinde in den Dombauverein setze, indem sie ihn den Domschatz verwalten lasse, betont Amtage.

IHK sieht Probleme

Mobilitätskonzept und Fahrstuhl an der Martinitreppe im Fokus

Minden (mt/sk). Eine kritische Beurteilung des Mindener Mobilitätskonzepts, die Ablehnung einer Südumgehung mit Abbildung der Lübbecke Straße sowie die Forderung eines Fahrstuhls für die Ober- und Unterstadt sind jene Punkte, die unter anderem die Mindener Zweigstelle der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld (IHK) in ihrer Neujahrserklärung formuliert. Zudem regt die Kammer ein umfassendes Kreisentwicklungskonzept an. Damit könnten bisherige Fachpläne, beispielsweise zu Breitband, Kreisimmobilien, Entsorgung, Kreisstraßen, Finanzen und Gewerbegebieten zum gegenseitigen Nutzen aufeinander abgestimmt und weiterentwickelt werden, heißt es. „Über den neuen Bundesverkehrswegeplan hinaus könnten auch Ziele zur Entwicklung des gesamten Verkehrssystems im Kreis von den Bundesstraßen über die Landesstraßen, Bahnlinien und Wasserstraßen bis zum Luftverkehr formuliert werden“, erklärt der Mindener IHK-Zweigstellenleiter Karl-Ernst Hunting. Im Verbund seien auch Lösungsansätze für Probleme wie die kommunale Verschuldung, die Leerstandsquote von Wohngebäuden, der Konkurrenzkampf zwischen den Ortsteilen, die Attraktivitätsprobleme der Einkaufsgelegenheiten zu finden.

Mobilitätskonzept

Die aktuellen kommunalen Mobilitätskonzepte wie bei-

spielsweise in Minden mit ihren Luftqualitäts- und Lärmzielen würden schnell überholt sein, meint Hunting angesichts des Wandels in der Automobilindustrie. Überlegungen, wie der bisher abgasbelastete und zukünftig saubere Kraftfahrzeugverkehr aus der Stadt herausgehalten werden könne, würden schnell von Überlegungen zum Umbau der Energieversorgungssysteme abgelöst. „Deshalb sollte nicht vor schnell durch kommunale Maßnahmen die Erreichbarkeit der Innenstädte für Kraftfahrzeuge erschwert werden.“

Südumgehung

Im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens für die B 65-Südumgehung habe sich die IHK deutlich gegen eine Abbildung der Lübbecke Straße in Dützen ausgesprochen, so Hunting in der Neujahrserklärung. Die an der Lübbecke Straße ansässigen Gewerbebetriebe seien teilweise vom Durchgangsverkehr und von gezielten Kundenströmen aus Richtung Hille abhängig. Bei Abbildung der Lübbecke Straße werde deshalb ein Teil dieses Umsatzes in das Gewerbegebiet Barkhausen und an-

dere Einkaufsgelegenheiten fließen. Hunting: „Es ist möglich, dass durch darauf folgende Betriebsaufgaben im Nahversorgungszentrum Lübbecke Straße/Dützener Weg die wohnortnahe Grundversorgung der Bevölkerung nicht mehr gewährleistet werden kann.“ Das Nahversorgungszentrum sei aber Bestandteil des vom Stadtrat Minden beschlossenen gesamtstädtischen Einzelhandels- und Zentrenkonzeptes.

Fahrstuhl

Eine gute Idee sei der im Bereich der Martinitreppe vorgestellte öffentliche Fahrstuhl zwischen Unter- und Oberstadt in Minden, so Hunting. „Er kann eine funktionelle und optische Bereicherung für die Innenstadt sein. Ähnliche Fahrstühle bestehen beispielsweise bereits in Pamplona und in Estrella (Spanien).“

Auch die Entwicklung in den Nachbarstädten beschäftigt die IHK. Mit Sorgen erwarte die Kammer den Entwurf zur Neufassung der Wasserschutzgebietsverordnung für den Lübbecke Westen zur Stellungnahme, sagt Hunting. Behinderungen bei Ansiedlung und Erweiterung von Unternehmen seien zu vermeiden. Vom Stadtentwicklungskonzept „Bad Oeynhausen 2030“ vertritt sich die Kammer dagegen einen Fortschritt in der Verknüpfung wirtschaftlicher, verkehrs- und bauplanerischer Aspekte. Dazu müsse das Konzept aber zügig im Rat beschlossen sein. **Seite 21**



Die IHK begrüßt die Idee, an der Martinitreppe einen öffentlichen Fahrstuhl zu installieren. MT-Archivfoto: Otto

Kreativ

Zwei Angebote für Jugendliche

Minden (mt/GB). Die Aktionsgemeinschaft Friedenswoche Minden bietet im Rahmen des von der Robert-Bosch-Stiftung geförderten Projekts „Werkstatt Vielfalt bei der Parade der Vielfalt 2017“ neue Workshops an.

So beginnt der Musikworkshop in der Juxbude (Königswall 101-103) am 16. Januar, es folgen drei weitere Termine im Januar. Im Musikworkshop soll gemeinsam mit dem erfahrenen Musiker „Raw“ ein Rap/Musikstück im Tonstudio der Juxbude eingespielt und während der „Langen Nacht der Kultur“ am 23. September 2017 auf der Bühne präsen-

tiert werden. Ein weiterer Workshop, der am 18. Januar im Café Klee, Königstraße 31, beginnt und drei Folgetermine hat, beschäftigt sich mit dem kreativen Gestalten von Kostümen und Masken für die Parade der Vielfalt auch am 23. September.

Für diese Workshops können sich alle Kinder von 9 bis 14 Jahren in der Friedenswoche anmelden. Da in den beiden Workshops jeweils maximal 15 Kinder teilnehmen können, ist eine schnelle Anmeldung bis 13. Januar unter der Telefonnummer (0571) 2 43 39, dienstags bis donnerstags 9 bis 14 Uhr, erforderlich.

Philosophisches Kaffeestündchen

Veranstaltungen im Alten-Dorf

Minden (mt/GB). Vielfältig sind die Angebote im Aktivitätszentrum Alten-Dorf in der Goethestraße 42 im Januar 2017. Diese Treffen finden montags jeweils von 14.30 bis 16.30 Uhr im Alten-Dorf statt: Am 9. Geburtstagsfeier aller Mitglieder, die im Dezember Geburtstag hatten, anschließend Klönen, Brett- und Kartenspiele, Diskussionen über Kultur und Politik; am 16., 23. und 30. Treffen der drei Gruppen „Klönen“, „Brett- und Kartenspiele“, „Diskussion über Politik und Kultur“.

Das Atemtraining mit Trau-

de Meyer findet am Dienstag, 17. Januar, von 10 bis 11 Uhr statt. „Let us begin – Englisch für Wiedereinsteiger“ ist am 10., 24. und 31. Januar jeweils von 10 bis 11 Uhr. Weitere Veranstaltungen sind: Computersprechstunde mit Thorsten Brockmeier am 12., 19. und 26. Januar von 9 bis 11 Uhr; 11. Januar von 15 bis 16.30 Uhr „Philosophisches Kaffeestündchen“; Gedächtnistraining mit Heike John am 18. Januar von 14.15 bis 16 Uhr; 14. Januar ab 15 Uhr „Der besondere Filmnachmittag“. Anmeldung unter Telefon (0571) 8 37 08 10.